



CRUS-Newsletter, NR. 31 / März 2013

Der elektronische Newsletter der CRUS erscheint sechs Mal im Jahr, jeweils in der Woche nach einer Plenarsitzung, und umfasst vier Rubriken: Im **Highlight** wird ein aktuelles und wichtiges Thema der CRUS aufgegriffen. Die Rubrik **Aus der Plenarsitzung der CRUS** enthält eine Auswahl von wichtigen Beschlüssen und Themen der letzten Sitzung. In der Rubrik **Aus dem Generalsekretariat** finden sich aktuelle Themen aus weiteren Arbeitsbereichen der CRUS-Geschäftsstelle. Wichtige Termine der CRUS werden in der **Agenda** angekündigt.

1. Highlight

Die Förderung des Akademischen Nachwuchses trägt zur Ausbildung von wissenschaftlichen Fachkräften bei

Die CRUS begrüsst die weitere Entwicklung des Tenure-Track als wichtige Etappe einer akademischen Karriere, ebenso wie das Doktorat oder das Postdoktorat. Die Entwicklung der akademischen Karriere hat allerdings nicht nur die Sicherung des akademischen Nachwuchses zum Ziel. Die Universitäten sind darauf bedacht, den Nachwuchs ganzheitlich zu fördern, damit auch die Nachfrage von Wirtschaft und Gesellschaft nach wissenschaftlichen Fachkräften befriedigt werden kann.

Der Tenure-Track ist ein zentrales Instrument in der Förderung des akademischen Nachwuchses. Er besteht in der Anstellung eines Assistenzprofessors mit der Garantie auf eine unbefristete Anstellung, wenn die Evaluation nach einer vorgegebenen Zeitspanne (beispielsweise nach sechs Jahren) positiv ausfällt. Die Rektoren der Schweizer Universitäten sind der Ansicht, dass dieses Instrument zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Wie alle Instrumente hat der Tenure-Track Vor- und Nachteile: Der grösste Vorteil liegt aus Sicht der Universitäten in der Attraktivität für junge Forschende. Das Instrument erlaubt es den Hochschulen, bessere Kandidatinnen und Kandidaten anzuziehen, als es mit vergleichbaren Instrumenten ohne langzeitliche Perspektive möglich wäre. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Kandidaten während der Probephase im Hinblick auf eine Festanstellung einzig in Konkurrenz mit sich selber stehen und nicht noch mit anderen Kandidierenden. Zwar bleibt mit einem Tenure-Track-Posten ein gewisses Risiko bestehen, der Erfolg hängt aber letztlich alleine vom Kandidierenden selber ab.

Ein Nachteil des Tenure-Track besteht für die universitären Hochschulen darin, dass ihr Handlungsspielraum verringert wird, vor allem im Hinblick auf die Anpassung des Professorenkörpers an ihre Bedürfnisse. Andere Instrumente, etwa Assistenzprofessuren ohne Tenure-Track, werden deshalb zweifellos weiterhin bestehen. Sie haben sich für junge Forschende zwar als weniger attraktiv herausgestellt. Dennoch haben

Assistenzprofessuren ohne Tenure-Track den Vorteil, dass sie Nachwuchsforschende, deren Profil sich nicht mit den strategischen Ausrichtungen der Institutionen deckt, für angemessene Posten anderswo wappnen.

Das Instrument Tenure-Track trotz seiner Vielfalt ausbauen

Praktisch alle Schweizer Universitäten verfügen derzeit über ein Tenure-Track-System. Diese Systeme sind in den Gesetzen und Reglementierungen verankert, von denen die Universitäten abhängen. Deshalb sind die Bedingungen für die Schaffung eines Tenure-Track-Postens nicht überall gleich. Ausserdem müssen diese Systeme dem internationalen wissenschaftlichen Arbeitsmarkt Rechnung tragen, der von Disziplin zu Disziplin variiert. Es ist beispielsweise geläufig, dass ein Forscher in Computer Science am Ende seines Doktorats als Assistenzprofessor angestellt wird, während eine Forschende in den Life Sciences viel öfters mehrere Postdoc-Stellen annimmt.

Die CRUS ist der Meinung, dass das Instrument Tenure-Track trotz dieser Vielfalt künftig ausgebaut werden muss. Das Instrument ermöglicht es insbesondere, den steigenden Bedarf nach akademischem Personal zu decken. Es kann eine akademische Karriere aber auch attraktiver machen, vor allem in Disziplinen, in denen die Attraktivität abnimmt.

Der Tenure-Track ist eine der letzten Etappen der Qualifikation in einer akademischen Karriere. Man muss sich dabei vor Augen führen, dass die verschiedenen Karriereetappen, vor allem das Doktorat und das oder die Postdokorate, nicht ausschliesslich den akademischen Nachwuchs fördern sollen. Es ist vielmehr essentiell, dass der wissenschaftliche Nachwuchs in seiner Ganzheit gesehen wird. Jede einzelne Etappe trägt zum Erwerb von Qualifikationen bei, die nicht nur für eine akademische Karriere nützlich sind, sondern auch die Übernahme verschiedener Führungsfunktionen in zahlreichen Sektoren der Gesellschaft sowie der Wirtschaft ermöglichen. Die Bemühungen der Universitäten zur Verbesserung der Doktoratsbildung und der Situation von jungen Forschenden zielen demnach nicht ausschliesslich darauf ab, den akademischen Nachwuchs zu fördern. Sie dienen auch der Ausbildung von wissenschaftlichen Fachkräften, die unsere Gesellschaft und Wirtschaft dringend brauchen. Das ist ein wichtiger Teil der Mission der Universitäten.

2. Aus der Plenarsitzung der CRUS

Sitzung vom 14./15. März 2013 in Bern

Wichtigstes Thema der Plenarsitzung der CRUS war die **Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses** – mehr dazu lesen Sie im Highlight. Die CRUS hat sich ausserdem mit folgenden Themen beschäftigt:

- **Hausarztmedizin: Konkretisierung der weiteren Arbeiten**
Die Konsolidierung von Lehre und Forschung im Bereich der medizinischen Grundversorgung (Hausarztmedizin) ist Ziel des SUK-Programms P-10 (2013-2016), das durch die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK) und durch den

Bund gefördert wird. Die CRUS hat an ihrer Plenarsitzung ein Vorgehenskonzept der Programmleitung zuhanden der SUK genehmigt, das die weiteren Arbeiten konkretisiert.

- **SwissTransMed: Einsatz der National Steering Group**

Das Kooperations- und Innovationsprojekt KIP-18 «SwissTransMed» beinhaltet die Unterstützung von Forschungsplattformen der translationalen Medizin, die sich mit der Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in klinischen Anwendungen und Behandlungen befasst. Die CRUS hat vom Stand der Arbeiten Kenntnis genommen und dabei die Mitglieder der National Steering Group – bestehend aus Vertretern von fünf Universitäten und den beiden ETH sowie einer Vertretung der CRUS – bestätigt. Die Ausschreibung für die Eingabe von Gesuchen für solche Plattformen ist auf der Website www.swisstransmed.ch publiziert.

- **Delegation Forschung der CRUS: Wahl der Vertretung der KFH**

Die CRUS hat die Nominierung von Dr. Jakob Limacher als Vertreter der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz (KFH) in der [Delegation Forschung der CRUS](#) bestätigt. Dr. Limacher ist Präsident des Fachhochschulrats der Kalaidos Fachhochschule und Delegierter des KFH-Ressorts Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung.

- **Wissenschaftliche Information: Einsatz der Programmleitung**

Die CRUS hat vom Stand der Arbeiten im Zusammenhang mit dem SUK-Programm P-2 [«Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung»](#) (2013-2016) Kenntnis genommen, insbesondere von der Nominierung und vom Antritt der Programmleitung, die durch Herrn Roland Dietlicher (ETH Zürich, Informatikdienste) und Frau Gabi Schneider (Universitätsbibliothek Basel, Fachstelle Open Access) wahrgenommen wird. Das von der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) und vom Bund geförderte Programm soll geeignete Instrumente entwickeln, um den Lehrenden, Forschenden und Studierenden Zugang zu wissenschaftlichen Informationen sowie einen optimalen Umgang damit zu erlauben.

3. Neues aus dem Generalsekretariat

- **Arbeitstreffen der Bologna-Expertinnen und –Experten aus dem deutschsprachigen Raum und Österreichischer Bologna-Tag 2013 in Dornbirn**

Am 18. März 2013 hat an der Fachhochschule Dornbirn ein erstes Treffen der Bologna-Experten aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein stattgefunden, das vom Österreichischen Austauschdienst OeAD organisiert worden ist. Das Treffen diente dem Austausch unter den Experten über Themen wie die Anerkennung von Vorkenntnissen (Recognition of prior Learning), Mobilität und Anerkennung sowie Learning Outcomes und studierendenzentriertes Lernen. Ein EU-Vertreter informierte zudem über die Zukunft der nationalen Bologna-Experten in der neuen EU-Programmgeneration ab 2014.

Die von der CRUS koordinierten Schweizer Bologna-Experten waren in Dornbirn durch eine sechsköpfige Delegation vertreten. Auf grosses Interesse stiessen beim Publikum die «Prioritäten der CRUS 2012–2015/16 für die Arbeiten im Bereich Lehre», welche die Leiterin der Koordination Lehre der CRUS anlässlich des österreichischen Bologna-Tags 2013 in einem Podiumsgespräch vorstellte. Für die Zukunft sind weitere solche Treffen geplant.

- **Rekordandrang zum Medizinstudium**

Die bis am 15. Februar 2013 erfolgte Rekordzahl von [Anmeldungen zum Medizinstudium](#) übersteigt die Kapazitäten der Schweizer Universitäten in den medizinischen Studiengängen sehr deutlich. An den vier Universitäten, die auf Empfehlung der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) wiederum den Eignungstest für das Medizinstudium anwenden werden, wird die Kapazität in der Humanmedizin um 359 Prozent, in der Veterinärmedizin um 219 Prozent und in der Zahnmedizin um 185 Prozent überstiegen.

An den Universitäten Genf, Lausanne und Neuenburg wird angesichts der beschränkten Kapazitäten in der klinischen Ausbildung die intrauniversitäre Selektion nach dem ersten Studienjahr fortgesetzt.

- **Programm Sciex-NMS^{ch}: Neues Fellow-Porträt**

Im [vierten Portrait eines Sciex-Fellows](#) berichtet die junge rumänische Doktorandin Camelia Stefanache über ihr Forschungsprojekt in Biotechnologie an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften in Wädenswil (ZHAW).

- **Aktualisierung der Datenbank proff.ch**

Auf Anfang März 2013 ist die Datenbank www.proff.ch aktualisiert worden.

4. Agenda

16./17. Mai 2013 / Bern: Plenarsitzung der CRUS

Die nächste Plenarsitzung der CRUS findet am 16./17. Mai 2013 in Bern statt. Der elektronische Newsletter mit den wichtigsten Neuigkeiten und Beschlüssen dieser Sitzung wird am darauffolgenden Mittwoch, 22. Mai 2013, versandt.

-> [alle Daten der CRUS-Sitzungen](#)

Kontakt

Für weitere Informationen stehen Ihnen Dr. Raymond Werlen, Generalsekretär der CRUS, raymond.werlen@crus.ch und Frau Dr. Sabine Felder, Leiterin Koordination Lehre, sabine.felder@crus.ch, zur Verfügung.